

heimnissen eine zentrale Rolle spielt, konkrete Auswirkungen auf die Erziehung sowie die Ausbildung von Notaren und Richtern in den norditalienischen Kommunen hatte. – Michael JUCKER, *Secrets and Politics: Methodological and Communicational Aspects of Late Medieval Diplomacy* (S. 275–309), zeigt die Bedeutung von Geheimnissen und Diskretion in der Diplomatie des ausgehenden MA am Beispiel der Schweiz auf. – Auch in der Diplomatie von Papst Bonifaz VIII. spielten diese Aspekte eine wichtige Rolle, wie Agostino PARAVICINI BAGLIANI, *Bonifacio VIII e il Segreto* (S. 311–321) aufzeigt. – Vera SEGRE, *La tradizione iconografica dei *Secreta salernitana** (S. 323–344), analysiert die illustrierten Hss. zu einem pharmakologischen Traktat aus Salerno, der zum Teil unter dem Titel *Circa instans* und unter der Autorschaft des Matthaeus Platearius überliefert ist, zum Teil aber anonym als *Secreta salernitana*. Abbildungen dazu fehlen leider. – Danielle JACQUART, *Du genre des „Secrets“ dans la médecine médiévale* (S. 345–357), konzentriert sich auf medizinische *Secreta*-Literatur, die auf Hippokrates und Galen aufbaut und insbesondere am Werk des persischen Arztes Abū Bakr Muhammad ibn Zakarīyā’ ar-Rāzī (9. Jh.) über arabische Vermittlung anknüpft. – Fast monographische Länge erreicht Jacques CHIFFOLEAU, *„Ecclesia de occultis non iudicat“? L’Eglise, le Secret, l’occulte du XIIe au XVe siècle* (S. 359–481). Er widmet sich der Rolle der Wahrheitsfindung in kirchlichen Prozessen, besonders angesichts von Häretikern. – Schließlich weist Giorgio STABILE, *Segreto del libro e Segreto delle arti tra Medio Evo e Rinascimento* (S. 483–515), auf die Zunahme von kunsttheoretischen Traktaten hin, in denen das geheime Wissen um Fertigkeiten eine besondere Rolle spielt. – Ein ausführliches Namen- und Begriffregister sowie Kurzzusammenfassungen zu allen Beiträgen in französischer oder englischer Sprache runden den anspruchsvollen Sammelband ab.

Christian Rohr

Hagen KELLER, *Die Verantwortung des Einzelnen und die Ordnung der Gemeinschaft. Zum Wandel gesellschaftlicher Werte im 12. Jahrhundert*, FmSt 40 (2006) S. 183–197, bündelt in einem gedankenreichen Essay verschiedene Merkmale der politischen, rechtlichen und geistigen Entwicklung des 12. Jh. zu der These, daß „das Erwachen des Gewissens“ (M. D. Chenu) seine Entsprechung fand in neuen Konzepten des Zusammenlebens nach für alle gemeinsamen Normen.

R. S.

Elisabeth MÉGIER, *Jewish Converts in the Early Church and Latin Christian Exegetes of Isaiah, c. 400–1150*, *The Journal of Ecclesiastical History* 59 (2008) S. 1–28, behandelt die unterschiedliche Einschätzung der jüdischen Tradition durch kirchliche Schriftsteller u. a. bei Haimo von Auxerre, Bruno von Segni und Rupert von Deutz.

K. B.

Susan WESSEL, *The Politics of Text and Tradition in the Council of Constantinople III (AD 680/81)*, *Annuario Historiae Conciliorum* 38 (2006) S. 35–54, legt dar, die christologischen Kontroversen seien 680/81 beendet worden, weil man fortan die Wahrheit allein durch frühere Konzilsbeschlüsse und anerkannte patristische Texte für umfassend festgeschrieben hielt.

K. B.